

25. 4. 1964 durch Abkommen zwischen der VR Bulgariens, der Ungarischen VR, der DDR, der VR Polen und der CSSR gegründet wurde. Später traten ihr die UdSSR und die SR Rumänien bei. Sitz der OZWI ist Warschau. Die Gründung der OZWI erfolgte mit der Zielsetzung, ausgehend von den Prinzipien der internationalen sozialistischen Arbeitsteilung, eine schnelle Entwicklung der Wälzlagerindustrie zu gewährleisten, ihr technisches Niveau zu heben und den Bedarf der Mitgliedstaaten an Wälzlagern vollständig zu decken. Die Hauptaufgaben der OZWI bestehen in der Ausarbeitung von Vorschlägen zur Spezialisierung der Produktion von Wälzlagern und Maßnahmen zur Durchführung dieser Vorschläge, der Abstimmung der Jahrespläne der Wälzlagerproduktion, der Annahme von Empfehlungen über den Export und Import von Wälzlagern, der Festlegung der Lieferbedingungen für den gegenseitigen Export und Import von Wälzlagern, der Organisation der gegenseitigen operativen Hilfe, der Koordinierung der Forschungs-, Entwicklungs- und Konstruktionsarbeiten, der Organisation des Austauschs von technischen Dokumentationen, dem Studium von Grundfragen der Ökonomik der Wälzlagerproduktion, der Abstimmung der Perspektivpläne der Produktion in Übereinstimmung mit den entsprechenden Empfehlungen des RGW, der Ausarbeitung von Vorschlägen zur Entwicklung der Wälzlagerindustrie, der Bedarfsermittlung und der Erarbeitung von Typisierungs- und Standardisierungsvorschlägen. Höchstes Organ der OZWI ist die Leitung, die aus ständigen Vertretern der Mitgliedstaaten besteht. Sie faßt Beschlüsse und nimmt Empfehlungen an, die einstimmig verabschiedet werden. Das ständige Arbeitsorgan der OZWI ist das Sekretariat, das der Leitung untersteht. Dem Sekretariat steht ein Leiter vor;

er ist der Leitung der OZWI unterstellt und vertritt die Organisation nach außen. Die Koordinierung der Tätigkeit der OZWI mit dem —► *Rat für Gegenseitige Wirtschaftshilfe* erfolgt auf der Grundlage völkerrechtlicher Vereinbarungen zwischen beiden Organisationen.

Organisation für die Zusammenarbeit in der Schwarzmetallurgie (Intermetall): zwischenstaatliche ökonomische Spezialorganisation der RGW-Länder, die am 15.7. 1964 durch Abkommen zwischen der Ungarischen VR, der VR Polen und der ÖSSR gegründet wurde. Später traten ihr die UdSSR, die DDR und die VR Bulgariens bei. Seit 1969 arbeitet die Vereinigung der Hüttenbetriebe Jugoslawiens mit Intermetall zusammen. Auf der Basis eines speziellen Abkommens arbeitet die rumänische Organisation Metallimport mit Intermetall zusammen. Sitz der Intermetall ist Budapest. Die Gründung der Organisation erfolgte mit der Zielsetzung, ausgehend von den Prinzipien der internationalen sozialistischen Arbeitsteilung, eine bessere Deckung des Bedarfs der Volkswirtschaften der Mitgliedstaaten an schwarzmetallurgischen Erzeugnissen durch Anwendung neuer, effektiverer Formen der Zusammenarbeit sowie eine rationelle Auslastung und Entwicklung der Produktionskapazitäten und Erhöhung des technischen und ökonomischen Niveaus der Produktion zu gewährleisten. Zu ihren Hauptaufgaben zählen die Ausarbeitung von Vorschlägen zur Spezialisierung der Produktion der Schwarzmetallurgie und die Verwirklichung dieser Vorschläge, zur Koordinierung der Produktionspläne der Schwarzmetallurgie seitens der teilnehmenden Länder, über die Vereinheitlichung der Standards, über die technischen Lieferbedingungen und Unterstützung bei deren Einführung, für die Koordi-